

## Journal

## Aus der Arbeit des Archivs

**29./30.10.2015** 10. Genossenschaftshistorische Tagung in Berlin: 25 Jahre Wiedervereinigung aus genossenschaftlicher Sicht.

**4.11.2015** Bei der Mitgliederversammlung des Adolph-von-Elm-Instituts für Genossenschaftsgeschichte e. V. wird Dr. Martin Kleinfeld in den Institutsbeirat gewählt.

**3.12.2015** Christian Lietz vom Wirtschaftsmagazin „enorm“ interviewt Hermann Dieck und Bernhard Müller, früher im Aufsichtsrat des genossenschaftlichen Krankenhauses Salzhausen, über dessen Geschichte.

**25.1.2016** Helga Zeh, ehemalige Archivkollegin und Rechnungsführerin der Wasserleitungsgenossenschaft Garlstorf, liefert von dieser weitere Unterlagen ein. Herzlichen Dank!

**2016** feiert die Volksbank Lüneburger Heide dreimal Jubiläum: Sie besteht seit 125 Jahren in Salzhausen (gegründet am 12.4.1891), Hanstedt (29.5.1891) und seit 100 Jahren in Hamburg-Neuenfelde (19.6.1916). Ab **März 2016** erstellt Dr. Kai Rump Chroniken, interviewt Mitarbeiter und Aufsichtsräte: Hans-Heinrich Schaefer, Ludwig Lührs, Michael Starke (Salzhausen); Werner Albers, Bernhard Wenk, Helga Zeh, Hans-Otto Bartels (Hanstedt); Hilde Köster, Jochen Schröder, Heinz Röhrs (Neuenfelde).

Von **Februar bis Juni 2016** begleitet das GenoArchiv die Ausstellung „Einer für alle“ (s. S. 1) mit Vorträgen und Führungen. Die Themen: Dr. Kai Rump: Genossenschaftlicher Eierverkauf; Ländliche Genossenschaften - Motoren der Wirtschaft; Kartoffelflockengenossenschaften; Heinrich Tödter: Volksbanken in der Region; Brackel als genossenschaftliches Musterdorf; Dr. Martin Kleinfeld: Genossenschaftliche Viehverwertung; Molkereigenossenschaften.

Martin Kleinfeld, Joachim Matz

### Genossenschaftliches Krankenhaus Salzhausen geschlossen Klinik wird in ein Gesundheitszentrum umgewandelt

Am 18.12.2015 endete die Geschichte des Krankenhauses Salzhausen. Nach 118-jährigem Bestehen entließ Deutschlands einziges genossenschaftliches Krankenhaus seinen letzten Patienten. Jetzt wird in der Klinik ein ambulantes Gesundheitszentrum eingerichtet.

Die Trägergenossenschaft des 1897 gegründeten Krankenhauses umfasste zuletzt 1.137 Mitglieder, die 5.292 Genossenschaftsanteile hielten. Das Krankenhaus verfügte über 75 Betten. Beschäftigt waren 50 Pflegekräfte und 14 Ärzte, dazu kamen zwei Belegärzte. Neben Abteilungen für Innere Medizin und für Chirurgie gab es eine urologische Abteilung. 2010 wurden 2.726 Patienten stationär und 6.238 ambulant im Krankenhaus behandelt. Auch eine Pflege- und Altenbetreuung war angeschlossen.

Neuer Eigentümer ist die Krankenhäuser Buchholz und Winsen gemeinnützige GmbH. Die kreiseigene gGmbH hatte die Klinik übernommen, nachdem sie im September 2013 Insolvenz anmelden

### Gerhard Becker verstorben



Gerhard Becker, Bankdirektor im Ruhestand, ist am 9. Februar in Hanstedt im Alter von 89 Jahren verstorben. Der langjährige Leiter der Spar- und Darlehnskasse Hanstedt galt als „Vater“ der Volksbank Nordheide. Auf seine Initiative kam es 1969 zum Zusammenschluss der Hanstedter Bank mit der Spadaka Eggestorf, die von Rolf Luer geleitet wurde. Die Fusion unter dem von Becker angeregten Firmennamen erwies sich als weitblickende Entscheidung. Weitere Spar- und Darlehnskassen und Volksbanken vereinigten sich mit der zunächst noch in Hanstedt ansässigen Bank, die Firmierung wurde beibehalten. Sie endete 2011, als die Volksbank Nordheide mit der Volksbank Lüneburger Heide verschmolz. Joachim Matz

musste. Die Genossenschaft wurde aufgelöst, die Abteilungen in die Krankenhäuser Buchholz und Winsen überführt. Im Oktober 2015 siedelte die Urologische Fachabteilung in das Krankenhaus Buchholz über. Die Fachabteilung für Chirurgie wird im Krankenhaus Winsen weitergeführt. Allen Mitarbeitern wurden Arbeitsplätze in den Krankenhäusern Winsen und Buchholz angeboten.

Im Neubau des Krankenhauses entsteht ein Gesundheitszentrum. Hier sollen sich Facharztpraxen ansiedeln. Den Altbau bezieht der Regionalverband der Johanniter-Unfall-Hilfe. Sie richtet eine Tagespflege mit 20, eine Kurzzeitpflege mit 18 Plätzen sowie ein Aus- und Fortbildungszentrum ein.

Martin Kleinfeld, Joachim Matz

### Wir bitten um Ihre Spende

Wir freuen uns darüber, wenn „Nachrichten“-Leser unserem Archiv Spenden zukommen lassen. Vielleicht kommt noch die eine oder andere dazu. Wer sich dem Archiv dauerhaft verbunden fühlt, kann gern einen Dauerauftrag einrichten. Für eine Spontanüberweisung haben wir wieder einen Zahlschein beigelegt. Sie erhalten auf jeden Fall eine Spendenbescheinigung. Vielen Dank!

Hermann Kuhlmann

### Impressum:

**Stiftung Genossenschaftliches Archiv**  
Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt  
Telefon: 04184/89 73 50  
Internet: www.genoarchiv.de  
e-Mail: info@genoarchiv.de

### Vorstand:

Dr. Martin Kleinfeld, Hamburg  
Joachim Matz, Winsen (Redaktion)  
Hermann Kuhlmann, Asendorf

### Spendenkonto:

Volksbank Lüneburger Heide eG  
IBAN: DE11 2406 0300 4101 2488 01

# Nachrichten

der Stiftung Genossenschaftliches Archiv

## Genossenschaften auf dem Land Sonderausstellung mit großer Resonanz

Ein halbes Jahr, vom 23. Januar bis zum 17. Juli 2016, war im Freilichtmuseum am Kiekeberg in Rosengarten-Ehestorf/Landkreis Harburg die Sonderausstellung „Einer für alle, alle für einen. Genossenschaften auf dem Land“ zu sehen. Im Fokus stand die wirtschaftliche Situation der Landwirte Ende des 19. Jahrhunderts und die Vielfalt der Unternehmen, in denen das damals neue Geschäftsmodell der Genossenschaft zum Einsatz kam. Das Konzept hatte die Historikerin Dr. Kai Rump vom GenoArchiv erarbeitet und mit dem Freilichtmuseum realisiert.

Schon zum Auftakt war die Schau in regionalen und überregionalen Zeitungen gewürdigt worden. Spätere Berichte wiesen auf die Themen hin, die in Vorträgen an den „Genossenschaftlichen Sonntagen“ zur Sprache kamen. Ein weiterer Höhepunkt war am 16. März die Messe der Nachhaltigen Schülergenossenschaften in Niedersachsen. Sie stellten ihre Ideen, ihre Gründung und ihr Wirken in Vorträgen und in Workshops vor.

Für die Dauer der Ausstellung verzeichnete das Freilichtmuseum insgesamt 108.234 Besucher. Be-

stimmt haben sich nicht alle in die Tafeln und Exponate der Sonderausstellung vertieft, die Texte der Hörstationen abgerufen (auf Platt- und auf Hochdeutsch) oder die vorbereiteten Filme betrachtet. Doch eigentlich kam kaum einer so einfach an der Schau vorbei. Die geschickte Platzierung mitten im Agrarium, vor der Kulisse von Traktoren, Landmaschinen, Nutzvieh-Modellen und Exponaten aus der Lebensmittelverarbeitung, zog die Aufmerksamkeit an. Wie war die Lage der Landbevölkerung in der Provinz Hannover Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts?



Besuch des Vorstands der Raiffeisen-Stiftung bei der Sonderausstellung - (v. l.) Birgit Buth; Heinrich Tödter und Kuratorin Dr. Kai Rump, GenoArchiv; Dr. Claudia Döring, Dr. Henning Ehlers; Viola Koschnick, Stader Saatzucht.

Warum schlossen sich die Menschen in Genossenschaften zusammen? Wie kam es zur Gründung so vieler und so vielfältig ausgerichteter Genossenschaften? Auf diese Fragen wollte die Sonderausstellung Antwort geben.

### Innovativ seit über 100 Jahren

Bürgerbeteiligung und gemeinsames Wirtschaften ist heute wieder populär. Aktuell entstehen neue Genossenschaften, die unabhängige Zeitungen, Energieproduzenten oder kleine Bauernhöfe tragen. Innovativ war das Konzept aber schon vor über 100 Jahren. Spar- und Darlehnskassen boten Landwirten und kleinen Unternehmern Anlage- und Kreditmöglichkeiten ohne weite Wege. Molkerei-, Viehverwertungs-, Wasserleitungsgenossenschaften und viele andere genossenschaftliche Unternehmen eröffneten den Landwirten verbesserte Produktions- und Absatzbedingungen.

Ein Beispiel dafür ist die 1883 gegründete Molkereigenossenschaft in Winsen (Luhe), die erste genossenschaftliche Molkerei im Landkreis Harburg. Weiter stellte die Ausstellung die Erfolgsgeschichte der Volksbank Lüneburger Heide eG, Winsen (Luhe), Vorläufer gegründet 1859, und der Stader Saatzucht eG, gegründet 1918, vor. Erinnert wurde aber auch an Genossenschaften, die es heute nicht mehr gibt, wie die Geflügel- und Eierverkaufsgenossenschaften im Raum Soltau-Walsrode oder die Viehverkaufshallengenossenschaft in Winsen (Luhe). Um diese und andere Genossenschaften ging es auch an den insgesamt fünf „Genossenschaftlichen Sonntagen“. Hervorgehoben wurden die Besonderheiten der genossenschaftlichen Rechtsform: Die Mitglieder der Ge-

Fortsetzung von Seite 1

nossenschaft bestimmen selbst, wie Beiträge und Einnahmen verwendet, welche Bereiche ausgebaut und wo Investitionen vorgenommen werden. Die Leistungen der Genossenschaften und damit der einzelnen Mitglieder wirken sich somit auf die individuellen Einkommen, aber auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region aus. Das wurde in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg deutlich, als die Genossenschaften südlich von Hamburg dabei halfen, die Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen.

1945 gab es im Landkreis Harburg noch 101 aktive Genossenschaften mit zusammen 14.626 Mitgliedern, die die regionale Wirtschaft stützten und dem Wiederaufbau einen organisatorischen Rahmen gaben. Heute zählt allein die Stader Saatzucht eG 2.500 Mitglieder, 69.000 Kunden der Volksbank Lüneburger Heide sind zugleich Mitglied.

Die Sonderausstellung wurde von der Volksbank Lüneburger Heide eG, der Stader Saatzucht eG, der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken, vom Freilichtmuseum, von der Gemeinde Brackel und von der Raiffeisen-Stiftung gefördert. Dazu erschien ein umfangreicher Begleitband: „Genossenschaftliche Vielfalt auf dem Land“, 280 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 3-935096-53-9.

Joachim Matz



Kuratoriumsvorsitzender Werner Albers (M.) begrüßte Hans-Heinrich Höper (l.) als neues Mitglied und Hermann Kuhlmann als neuen Schatzmeister.

## Kuratoriumssitzung: Hermann Kuhlmann ist neuer Schatzmeister

Am 22. Januar trat das Kuratorium zu seiner Jahressitzung im Freilichtmuseum am Kiekeberg zusammen. Auf der Tagesordnung standen Jahresberichte sowie Verabschiedungen und Neuwahlen. Heinrich Tödter aus Brackel beendete seine Aufgabe als Schatzmeister und schied aus dem Vorstand aus.

Seit Gründung der Stiftung im Jahre 2002 hatte Heinrich Tödter Finanzen und Buchhaltung routiniert im Griff. Durch sein Engagement stand er mit vielen Genossen in Verbindung, die er als wichtige Zeitzeugen für das Archiv befragte. Zudem entdeckte er



Vorstand Dr. Martin Kleinfeld (l.) überreichte Heinrich Tödter zum Abschied einen Geschenkkorb.

zahlreiche Dokumente und Genossenschaften, die lange Zeit vergessen waren. Dafür gab es vom Kuratoriumsvorsitzenden Werner Albers ein herzliches Dankeswort, das mit großem Beifall bekräftigt wurde.

Albers schlug als Nachfolger Hermann Kuhlmann aus Asendorf vor, dem die regionalen Genossenschaften aus seiner langjährigen Tätigkeit als Bezirksprüfer vertraut sind. Er wurde einstimmig als Schatzmeister gewählt.

Mehrere Kuratoriumsmitglieder verabschiedeten sich. Gisela Schöberl, Professor Dr. Ulrich Troitzsch und Bankdirektor i. R. August Kahrs gaben aus

Altersgründen ihr Amt auf, Dr. Ulrike Begemann wegen beruflicher Belastungen. Als Nachfolger für August Kahrs schlug die Volksbank Geest den Jesteburger Samtgemeindebürgermeister Hans-Heinrich Höper vor. Er wurde einstimmig in das Gremium gewählt. Das Kuratorium bestätigte einstimmig die weiter im Amt verbleibenden Mitglieder:

Werner Albers, Bankdirektor i.R., Volksbank Lüneburger Heide (VBLH); Dr. Wolfgang Brandes, Stadtarchivar Bad Fallingbostal; Gerd-Ulrich Cohrs, Vorstand VBLH; Dr. Thomas Felleckner, Archivar bei der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade; Hermann Kohlhaus, Vorstand Volksbank (VB) Winsener Marsch; Rudolf Niehaus, Vorstand VB Wulfsen; Wilhelm Prigge, Vorstand VB Geest; Elsabe Rolle, vormals Bürgermeisterin der Gemeinde Salzhausen; Dr. Kai Rump, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung GenoArchiv; Holger Tillmann, Aufsichtsratsvorsitzender VB Winsener Marsch; Frank Urbaum, Abteilungsleiter VBLH; Prof. Dr. Rolf Wiese, Direktor Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg. Werner Albers wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt, Dr. Thomas Felleckner ebenfalls einstimmig zu seinem Stellvertreter. Zum Schluss wurden auch die Mitglieder des Vorstandes, nach Entlastung für das Haushaltsjahr 2015, in ihrem Amt bestätigt. Dr. Martin Kleinfeld und Joachim Matz werden das GenoArchiv weitere fünf Jahre leiten, nun gemeinsam mit Hermann Kuhlmann.

Martin Kleinfeld

## 1990: Erste Ost-West-Fusion von Volksbanken in unserer Region

Das ging Schlag auf Schlag: Am 18. Mai 1990 unterzeichnen die beiden deutschen Staaten die Verträge zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Am 1. Juli führte die DDR die DM ein, stellte alle Sparguthaben, Darlehen, Mieten, Gehälter, Renten und Preise um. Schon am 4. Juli kam es zwischen Volks- und Raiffeisenbanken links und rechts der Elbe zur ersten Ost-West-Fusion.

Die Genossenschaften ließen keine Zeit verstreichen. Die Raiffeisenbank Brahlstorf (Amt Neuhaus), selbst gerade erst aus der Verschmelzung mehrerer Genossenschaften entstanden, schloss sich am 4. Juli 1990 mit der Volksbank Bleckede und der Spar- und Darlehnskasse Dahlenburg zur Volksbank Bleckede-Dahlenburg mit Sitz in Dahlenburg zusammen, heute Teil der Volksbank Lüneburger Heide eG. Das bislang von der Raiffeisenbank Brahlstorf betriebene Warengeschäft wurde durch eine Zusatzvereinbarung auf

eine neu zu gründende Raiffeisen-Warengenossenschaft übertragen. Bei der außerordentlichen Generalversammlung der Raiffeisenbank Brahlstorf am 25. Juli staunte der Vorsitzende des Raiffeisenverbandes Mecklenburg, Günther Bloch, nicht schlecht über die Geschwindigkeit, mit der diese erste Ost-West-Verschmelzung vorangetrieben wurde. Als Gutachter des Verbandes hatte er bestätigt, dass die Interessen

der Mitglieder dabei gewahrt würden. Das Gutachten des Genossenschaftsverbandes Niedersachsen war ebenfalls positiv. Die anwesenden Mitglieder der Raiffeisenbank Brahlstorf bestätigten einstimmig die Fusion. Auch das Votum der am 5. Oktober tagenden Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Dahlenburg war

einstimmig. Ebenso verlief die Fusion mit dem dritten Partner, der Volksbank Bleckede, wobei die Spar- und Darlehnskasse Dahlenburg die übernehmende Genossenschaft war.

Im GenoArchiv haben wir die Verschmelzungsverträge und die dazugehörigen Unterlagen unter der Signatur DAHL.01.01. archiviert.

Martin Kleinfeld



4. Juli 1990 (vorn, v. l.): Rudolf Heckerodt, Dahlenburg, Günter Beilfuß, Brahlstorf, und Horst Gilles, Bleckede, unterzeichnen den Fusionsvertrag.

## Sie waren zur Wendezeit 1989/90 dabei - Erfahrungen aus erster Hand ausgetauscht

Regionaldirektor Lars Pischke von der Volksbank Lüneburger Heide hatte ehemalige und aktive Kollegen am 3. August in die Filiale Dahlenburg eingeladen, um Erinnerungen auszutauschen. Sie waren zur Wendezeit 1989/90 in Dahlenburg, Neuhaus, Brahlstorf, Vellahn, Redefin und Kaarßen aktiv und hatten die revolutionären Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft hautnah miterlebt.

Die Grenzöffnung im November 1989, erste Besuche von Ost nach West, Erfahrungen bei der Erstellung von Schluss- und Eröffnungsbilanzen zum Stichtag 1. Juli 1990, der Umtausch von DDR-Mark in DM, die Einführung der elektronische Buchführung, erste Geldautomaten, aber auch plötzliche Stromausfälle und Datenverluste kamen zur Sprache. Den Mitarbeitern im Osten wurde viel abverlangt:

Überstunden, Nacht- und Wochenendarbeit waren die Regel, dazu neue Bilanzierungsvorschriften und EDV-Programme, die nicht immer gleich durchschaubar waren. „Die Kolleginnen und Kollegen haben Großartiges geleistet“, so das Resümee von Harri Niedergesäß, der damals die Volksbankfiliale Dahlenburg leitete. „Die Hauptlast hatten die Frauen zu tragen.“

Joachim Matz



Trafen sich in Dahlenburg, Foto links, v. l.: Hermann Taeger, Gerlinde Lohel, Sonja Meier, Hannelore Quade, Ingrid Patzelt; Foto rechts, v. l.: Ursula Finck, Karl-Heinz Schulzke, Harri Niedergesäß, Wilhelm Burmester, Dr. Kai Rump.